

Feministinnen verurteilen Frauensuche im Ausland

ZÜRICH. Das Hashtag #PassportBros geht viral. Die Videos dazu werden millionenfach aufgerufen.

Männer zeigen ihre Pässe in die Kamera und erzählen zum Hashtag #PassportBros, dass sie ins Ausland reisen, um eine «traditionelle Frau» zu finden.

■ Das wollen Passport-Bros «Ich bin nach Thailand gekommen, um eine traditionelle Frau zu finden. In den USA kochen und putzen Frauen nicht - sie beklagen sich nur», sagt der Amerikaner Floyd (25) in einem Youtube-Video.

■ Darum trenden sie Laut Thomas Neumeyer, Sprecher des Dachverbands Schweizer Männer- und Väterorganisationen Männer.ch, haben sich die Ansprüche an Männer in kurzer Zeit massiv erhöht: «Sie müssen leistungsstark sein, aber zusätzlich auch sozial und emotional kompetent,



Die reisenden Männer sehen sich als eine Bruderschaft. tiktok

als Väter präsent und im Haushalt geschickt.» Das verunsichere und überfordere viele, weswegen sie sich nach der Klarheit von früher sehnten. reisen, um Frauen auszubeuten

■ Die Kontroverse Feministinnen werfen den Männern vor, in wirtschaftlich schlechter gestellte Länder zu

- vergleichbar mit Sextourismus. In einigen Videos bezeichnen sie die Frauen als verletztlich, ungebildet und bedürftig.

■ Ist die Reaktion angemessen? Katja Rost, Soziologieprofessorin an der Universität Zürich: «Sie sprechen von Unterdrückung und Ausbeutung. Dabei ist es wichtig, zu differenzieren, dass Emanzipation und Gleichberechtigung auf der Welt anders verteilt und anders verstanden werden.»

■ Die Kritik

Laut der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ) kennt man das Phänomen auch in der Schweiz. Was für eine nachgezogene Frau zuerst eine Chance auf ein besseres Leben war, könne sich in eine einseitige Abhängigkeit verwandeln, unter anderem wegen teils fehlender Sprachkenntnisse, finanzieller Abhängigkeit, des fehlenden sozialen Netzes und des von der Ehe abhängigen Verbleibs in der Schweiz.

LYNN SACHS/MICHELLE INEICHEN

«Die meisten Frauen sind selbstständig und schlau»



Sie beschreibt sich als traditionell.



Die Frauen wehren sich.

ZÜRICH. Die Partnerinnen der Passport-Bros wehren sich dagegen, ungebildet und bedürftig zu sein. «Die meisten von uns sind selbstständig und schlau», sagt eine Philippinerin in einem Tiktok-Video. «Wir sind keine Fussabtreter oder Kindermädchen. Ja, wir kochen und putzen, aber ist das eine grosse Sache?» Sie sei so erzogen worden: «Es ist unsere Kultur, sich um einen Mann zu kümmern.» Zudem seien sie und ihr Partner gleichberechtigt: «Ich kümmere mich um ihn und er um mich. Er macht auch mal die Wäsche oder das Geschirr.»

Eine andere Frau sagt in einem Tiktok-Video: «Ich bin Chinesin und sehr traditionell.» Sie sehe viele Frauen in Amerika, die undankbar seien: «Auch wir können dominant sein. Wir belohnen aber den Mann, wenn er sich richtig verhält.» Männer seien einfach zufriedenzustellen: «Gib ihm Zeit und Raum. Schätze und respektiere ihn. Lass ihn führen und vertraue ihm.» MON